

Am Anfang stand die Idee

Eine Zwischenbilanz zum 25-jährigen Bestehen des Umweltamtes (1989-2014)

Mit der Verfügung des Oberbürgermeisters am 14.08.1989 wurde Realität, was bereits Monate vorher in den Köpfen der Verantwortlichen Gestalt angenommen hatte: Das Frankfurter Umweltamt wurde gegründet.

Umweltamt Frankfurt am Main



Foto: Stadt Frankfurt am Main, Umweltamt

25 Jahre ist es damit her, dass Zuständigkeiten für viele umweltrelevante Themen, die damals in verschiedensten städtischen Organisationseinheiten der Frankfurter Stadtverwaltung wahrgenommen worden sind, in dem neugebildeten Umweltamt gebündelt wurden. Ein wichtiger Meilenstein für ein neues umweltorientiertes Handeln in Frankfurt, nach innen wie nach außen.

Umweltinformation und umweltfachliche Beratung, Umweltvorsorge, Umweltplanung und Umweltüberwachung bildeten damals wie heute die Aufgabenschwerpunkte des Amtes mit dem vordringlichen Ziel, nach Möglichkeit für gute Lebensbedingungen in der Stadt zu sorgen: Für die inzwischen fast 700.000 Einwohnerinnen und Einwohner der Mainmetropole, für die über 300.000 Arbeitspendler und für die Gäste und Touristen, die die Stadt tagsüber zur Millionenstadt werden lassen.

Aber das umweltrelevante Wirken endet nicht an den städtischen Gemarkungsgrenzen. Die Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Region und den Aufsichtsbehörden sowie der Austausch mit den Verantwortlichen anderer nationaler und internationaler Großstädte, ist nach wie vor wesentlicher Bestandteil wirksamer und effektiver Umweltarbeit.

Das Aufgabenportfolio des Umweltamtes war damals und ist heute noch extrem vielfältig - was nicht verwundert. Die (Lebens-)Qualität der Luft, des Wassers und des Bodens, der Natur- und Artenschutz, die Abfallwirtschaft und die Straßenreinigung, aber auch die Umweltplanung sind Themenfelder, die jeweils vielfältigste Fragestellungen beinhalten. Allein die Inhalte und Prioritäten der Aufgaben haben sich mit der Zeit verändert.

Abfallgebührensatzung, Abwasserüberwachung, Altlastenschutz, Artenschutz, Baumschutzsatzung, Bodenschutz, Biotopkartierung, Deponienachsorge, European City of the Trees, Fluglärm, gelber Niederschlag, Green City, GrünGürtel, Grundwasserschutz, Hochwasserschutz, Klimawandel, Landschaftsplanung, Lärmaktionsplanung, Luftreinhaltung, Nachhaltigkeit, Naturschutz, Schornstiefegerangelegenheiten, Smogalarm, Speichen- und Strahlenkonzept, Straßenreinigungssatzung, Straßen- und Baumaschinenlärm, Tschernobyl, Umwelttelefon, Umweltzone, Wassersparkkampagne, Wasserwirtschaft und Winterdienst; all das sind Stichworte, die ansatzweise deutlich machen, wie vielfältig die Aufgaben sind, mit denen das Umweltamt betraut ist. Einige davon waren bereits 1989 relevant, andere sind erst im Laufe der Zeit hinzugekommen und heute mit veränderter Priorität zu bearbeiten.

Entscheidend für die Veränderung in der Priorität ist sicherlich eine insgesamt gestiegene Sensibilität für umweltrelevante Themen in der Bevölkerung. Die Akzeptanz der Bedeutung des Umwelt- und Naturschutzes über Parteigrenzen hinweg und die Erfolge durch die besonderen Anstrengungen, die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sowie die Bildungsinitiativen in puncto Umwelt- und Naturschutz haben ihren Teil dazu beigetragen.

Während beispielsweise bei der Luftreinhaltung in den letzten beiden Jahrzehnten durch vielfältige gesetzliche Vorgaben (z.B. Verschärfung von Abgasvorschriften für Kraftfahrzeuge) und hierauf fußende Maßnahmen (u.a. Einrichtung einer Umweltzone, Erneuerung und Umrüstung der Busflotten) erhebliche Verbesserungen in der Luftqualität erreicht werden konnten und damit die „saubere Luft“ nicht mehr im Mittelpunkt des Interesses steht, hat die Sensibilität der Bürgerschaft beim Thema „Lärm“ (insbesondere Fluglärm, Straßen- und Schienenverkehrslärm, Baumaschinenlärm) sehr stark zugenommen. Engagierte Bürger allein oder organisiert in Bürgerinitiativen begleiten die Entwicklungen von Maßnahmen vor Ort ebenso aktiv und aufmerksam wie Großprojekte mit lärmrelevanten Auswirkungen. Diese gestiegene Aufmerksamkeit ist ebenso in anderen Bereichen (bspw. Baumschutz, Gewässerverunreinigungen, Hochwasserschutz) festzustellen. Das freut uns, weil damit die direkte Kommunikation mit den Bürgern noch intensiver und interessierter geworden ist.

In dieser Zeit wurden in Frankfurt neben den Verbesserungen in der Luftreinhaltung auch wahre Meilensteine erreicht, die in der Folge in eigenen Beiträgen thematisiert werden. Die Einrichtung, parlamentarische Absicherung und Weiterentwicklung des GrünGürtels einschließlich der Installation einer ämterübergreifenden Projektgruppe, die erfolgreiche

Wassersparkampagne, die Einrichtung einer Umweltzone, die Erarbeitung einer Anpassungsstrategie zum Klimawandel, die intensive Nachsorge der Deponien Monte Scherbelino und Dreieich Buchschlag, die Entwicklung von Hochwasserkonzeptionen und die umfangreichen Maßnahmen zum Baumschutz sind nur einige, aber wichtige Beispiele hierzu. Bestätigung guter fachlicher Arbeit und erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit gab es in dieser Zeit sicher viele. Das Erreichen der Finalrunde bei der Bewerbung um den Titel der „Green Capital 2014“ und die aktuelle Auszeichnung als „European City of the Trees 2014“ sind herausragende Belege für die erfolgreiche Arbeit rund um das Thema „Umwelt- und Naturschutz“ in Frankfurt, an der das Umweltamt maßgeblich beteiligt ist.

Die Einbindung des Umweltamtes mit den jeweiligen Fachdisziplinen in nahezu allen umweltrelevanten Projekt- und Planungsprozessen sowie Genehmigungsverfahren (z.B. Bebauungsplanverfahren, Planfeststellungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren) macht das Amt zu einem „Querschnittsbereich“ und die intensive Zusammenarbeit mit vielen städtischen Ämtern und Betrieben sowie Aufsichtsbehörden (Landesministerien, Regierungspräsidium) notwendig.

Gerade vor dem Hintergrund unterschiedlicher Interessen und hieraus resultierender Konkurrenzen in einer wachsenden Stadt wie Frankfurt am Main muss das Umweltamt bei diesen Vorhaben zur Gewährleistung von guten Lebensbedingungen nicht nur dem „hier“ und „jetzt“, sondern der Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit verpflichtet sein. Dies gilt beispielsweise bei der Inanspruchnahme von Flächen zur Realisierung von Wohnbauprojekten, von Verkehrsprojekten oder anderen flächenrelevanten Infrastrukturmaßnahmen.

Zur Bewältigung dieser umfangreichen Aufgabenvielfalt ist das Umweltamt nach wie vor mit ca. 130 kompetenten Fachkräften besetzt; einer guten Mischung aus sehr erfahrenen Kräften, die seit Gründung des Amtes ihr Fachwissen und ihr Engagement für den Umwelt- und Naturschutz einsetzen und jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich hochmotiviert und inspiriert den Aufgaben stellen.

Darüber hinaus ist im Umweltamt in den letzten zwei Jahren ein personeller Umbruch erfolgt. Infolge von Arbeitsplatzwechseln und altersbedingtem Ausscheiden sind in diesem Zeitraum die Funktionen der Amts- und aller Abteilungsleitungen („Umweltvorsorge“, „Umweltüberwachung Wasser, Luft, Boden“, „Umweltüberwachung Abwasser, Labor“, „Abfallwirtschaft“ und „Verwaltung“), aber auch andere Funktionen neu besetzt worden. Gleichzeitig erfolgte zum 01.01.2014 die organisatorische Bildung der eigenständigen Abteilungen „Umweltüberwachung Wasser, Luft, Boden“ und „Umweltüberwachung Abwasser, Umweltlabor“ für eine konsequentere Aufgabenwahrnehmung.

Dieser Blick auf 25 Jahre Umweltamt bietet schließlich eine gute Gelegenheit, all denjenigen zu danken, die in politischer Verantwortung im Magistrat und in der Stadtverordnetenversammlung den Mut und den Weitblick gehabt haben, seinerzeit die umweltrelevanten Zuständigkeiten und Kompetenzen in einem Umweltamt zu bündeln, diese Aufgaben in den folgenden zweieinhalb Jahrzehnten weiterzuentwickeln und über Parteigrenzen hinaus als bedeutende Themen zu verankern. Dank gebührt ebenso Jörg Hennerkes und Klaus Wichert, die das Umweltamt von 1989 bis 2012 geleitet haben, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Amt, die diese Herausforderungen in den vergangenen Jahren mit Engagement, Kompetenz und Überzeugung in Zusammenarbeit mit anderen stadtinternen und externen Partnern erfolgreich bewältigt haben sowie den vielen ehrenamtlich Tätigen, ohne die Umwelt-, Natur- und Artenschutz nicht denkbar wäre.

Grund und Ansporn genug, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen mit Überzeugung und Leidenschaft anzugehen. Ich freue mich darauf!

Zahlen und Fakten

- Gründung des Umweltamtes am 14.08.1989
- Aktuelle Zahl der Stellen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: ca. 130
- Aufgabenbereiche laut Organisationsplan unter [www.umweltamt.stadt-frankfurt.de /](http://www.umweltamt.stadt-frankfurt.de/) Wir über uns/Organigramm

Machen Sie mit

Das Umweltamt nimmt überwiegend gesetzliche Pflichtaufgaben wahr. Darüber hinaus fördern wir u.a. mit dem Umweltbildungsprogramm „Entdecken, Lernen, Forschen“, das mehrfach ausgezeichnet wurde, die Wissensvermittlung an Kinder und Jugendliche rund um das Thema „Umwelt und Natur“ im Frankfurter GrünGürtel. Mit Blick auf zunehmende Einschränkungen der diesbezüglichen Budgetmittel würden wir uns über Ihre Unterstützung freuen.

Unsere Bankverbindung:

Bank Frankfurter Sparkasse
 BIC HELADEF1822
 IBAN DE50500502010200338676
 Verwendungszweck 9790600000409 – GrünGürtel



Foto: Stadt Frankfurt am Main,
Umweltamt

Das Umweltamt stellt sich vor

Peter Dommermuth (52) leitet das Umweltamt seit 01.01.2013. Als Verwaltungsfachmann leitete er nach langjähriger Tätigkeit im Personal- und Organisationsamt von 2004 bis 2009 das Frankfurter Standesamt. Von 2009 bis 2012 war er als stellvertretender Leiter des Personal- und Organisationsamtes und Abteilungsleiter für den städtischen Personaleinsatz sowie die Aus- und Fortbildung zuständig und leitete das stadtweite Projekt zur „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

Weitere Infos unter: www.umweltamt.stadt-frankfurt.de oder www.frankfurt-greencity.de. Das Umwelttelefon des Frankfurter Umweltamtes erreichen Sie unter 069 - 212 39 100.